

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1751)

Artikel: Kalender

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du wartest mit Verlangen,
Da wir ein neues Jahr anfangen,

Was du für Zeiten nun zu hoffen :
Trau Gott ! so hast du's wohl getroffen.

Lebensbeschreibung des heiligen Evangelisten Marci.

Nis hieher haben wir beschrieben das heilige Leben und selige Sterben der Aposteln unsers Herrn Jesu Christi; nun folget zu betrachten das Leben der heiligen Evangelisten: Obschon Sanct Marcus etwas Römisches in seinem Namen führet, den er vielleicht bey einem gewissen, ihme in seinem Leben begegneten sonderbaren Zufalle, oder auch (welches unter den Juden nichts ungemeines war) bey seiner in die Europäischen Provinzen des Römischen Reichs geschehenen Ausreise, als zum Exempel, da er in Italien und nach Rom gienge, mag angenommen haben; so war er doch ohne Zweifel von jüdischen aus dem Stämme Levi, und zwar von der priesterlichen Linie, herstammenden Eltern geboren. Wo wir Nicephoro glauben wollen, so soll er Petri Schwester-Sohn gewesen seyn, ungetacht er von andern mit dem Johanne, welcher auch den Zunamen Marcus führte, und Mariä Sohn war, ingleichem mit noch einem andern Marco, nemlich Barnabä Schwester-Sohn, vermenget wird. Die Alten stehen insgemein in den Gedanken, daß er einer von den siebenzig Jüngern gewesen; wie dann Epifanius ausdrücklich spricht, daß er einer von denjenigen gewesen sey, welchem unsers Heilands Rede, vom Essen seines Fleisches, und vom Trinken seines Bluts nicht in den Kopf wolte, und die sodann hintersich giengen, und fort nicht mehr mit ihm wandelten; jedoch habe ihme Petrus also bald wiederum auf den rechten Weg gebracht. Aber alles beydes hat nicht den geringsten

Reimen und Regeln der Alten über den Jenner:

Vom Neuen Jahrs - Tage:
Wann sich am Neuen Jahr ein Morgendöhn
vorzeiget,
Zu Ungewitter, Krieg, ist solches Jahr ge-
neigt;
Wann dann die liebe Sonn des Tages
scheinet klar,
So giebt viel gute Fisch, des lacht der
Fischer Schatz;
Da aber in der Nacht den Wind man höret
brausen,
So will alsdenn die Pest der Orten nicht
wohl hausen.

Sanct Vincenz Tag.

Wann Paulus und Vincentius kommen,
Wird never Saft im Baum vernommen.
Vincenz-Schein, bringt viel Wein.
An St. Vincenz - Tag, wann ist klar Son-
nenchein,
Rüstet viel Fässer zu, dann es wird auch
viel Wein.

Pauli Befehrungs - Tag:

Ein heller Paulus - Tag anzeigen ein gutes
Jahr,
Belommt er aber Wind, so folget Kriegs-
Gefahr.
Die dicke Nebel dann dem Vieh Sterben
bedeuten.
Schnee oder Regen kalt, vorsagen heure
Zeiten.
Wann Paulus sich belehrt mit einem Sonnen-
schein,
So hoffet man ein Jahr sehr reich von Korn
und Wein;
Ist Sturm, so forget man für Krieg in sol-
chem Jahr,
Hilf Gott! so sind wir froh vor allerley Ge-
schoß.

Im Jenner viel Regen ohne Schnee,
Shut Baum, Bergen und Thäler weh.

* * * * *
Verlehrte Welt, was willst du sorgen?
Was hilft es dich/ gräm dich zu tod.
Gott giebt dir ja von hent auf morgen,
Dein zugemessen Stücklein Brodt.

Verbesserter Hornung, Aspect und Erwehl. Alter Jenner.

Sonnen.	Auffgang 7. Uhr / 18. min.	Nidergang 4. U. 42. min.
Monda.	1 Brigitta	18  *             <img alt="Symbol: circle with a cross and a circle with a cross" data-b

In diesem Monat macht man Zäune um die Güter, | Was hilft aber dir, wann nicht der beste Hüter,
Das klein und grosse Vieh, dadurch zu halten ab; | Umzäunt gleich jenem Job, auch deine beste Haub.

geringsten Grund vor sich; ja der Hierapolitanische Bischof Papias, der denen Aposteln am allernächsten gelebet hat, bezeuget ausdrücklich, daß Marcus Christum in den Tagen seines Fleisches weder gehöret, noch ihm nachgefolget habe. Also scheinet wohl dieses am allervermuthlichsten zu seyn, daß er von einem Apostel, und sonder Zweifel von Petro befehret worden, als welcher (wie Isidorus will) sein Taufzeuge gewesen seyn solle; wiewol dieses letztere auf keinen andern Grund mag gebauet worden seyn, als allein darauf, weil er sein Sohn genennet wird. Im übrigen ware er Petri beständiger Gefährte auf allen seinen Reisen, und verwaltete bey ihm das Amt eines Schreibers und Dollmetschers. Denn obgleich die Apostel unmittelbar von dem Heiligen Geist getrieben wurden, und unter andern Wundergaben auch die Gabe mancherley Sprachen empfangen hatten, so ware doch die Auslegung der Sprachen eine etwas mehr besondere Gabe, die nicht eben allen gemein war; und dieses scheint St. Marci Pfund gewesen zu seyn, daß er Sanct Petri Reden entweder mundlich oder schriftlich, denjenigen, welche die Sprache, worinnen sie ausgesprochen wurden, nicht verstuhnden, auslegte und verdollmetschte. Zu solchem Ende ihm begleitete er Petrum auf seinen apostolischen Reisen, predigte das Evangelium in Italien und zu Rom, schriebe auch dasselb, auf der daherum befindlichen Christen bittliches Ansuchen, sein Evangelium.

Nachgehends wurde er von Petro in Egypten gesandt, um in denen dasigen Eegenden die Christliche Lehre zu pflanzen, da er denn seinen vornehmsten Sitz

zu

Reimen und Regeln der Alten über den Hornung.

Auf Lichtmess - Tag:
Wann auf den Lichtmess - Tag die Sonne lieblich blicket,
Der ingelegne Bär zum Koch versür sich schicket;
Ist es nun hell und klar daß er die Berge schaut,
Er ferner nicht verbarret, weil vor dem Frost ihm graut.
Dann noch sechs Wochen fast die Kälte sich wird erstrecken;
Wanns aber dunkel ist, läßt er sich nicht abschrecken,
Streicht mühtig hin und her, weil ihn der Winter hart,
Raum nicht verhindern wird an dieser seiner Fahrt.

Wann auf den Lichtmess - Tag die Sonn sich thut einfinden,
So ist noch gröter Schnee, als vermahlt ist, dahinten.

Petri Stuhl - Seyrs - Tag:
Petri Stuhl - Feuer zeigt der Störche Anfang an,
Den stößet in die Erd den Pflug der Bauer - mann.

Matthias Tag:
Sanct Matthias bricht das Eis, doch da er findet kint, !
Kommt öfter noch vorzu, daß er bald maißt ein.

Wann kalter Winter nicht im Hornung sich stellt ein,
So pflegt um Ostern noch sehr schauerlich zu seyn.

So lang die Kerche vor Lichtmess singet,
so lange schweigt sie bernach still.

* * * * *
Es nimmt jetzt alles ab /
Die Nahrung, Glück und Segen,
Nur Unkern will sich regen,
Warum? Die Liebe geht zu Grab.

Berbesserter Merc. Aspect und Erwehl. Alter Hornung.

Sonnen	Ausgang	6. Uhr	34. min.	Übergang	5. Uhr	26. min.
Monta.	1 Albinus	29	+	○ Schau doch nasse	18	Gabinus
Binstag	2 Simplicius	13	*	○ Perig. wie und	19	Gubertus
Mitwo.	3 Fronf. Du.	28	+	○ Stolz unlustige	20	Wlm. E.
Donst.	4 Adrian	12	○	○ 2. u. 5. i. m. n. □ h ○	21	Felix Bis.
Freytag	5 Eusebius	26	△	○ Es und schnee.	22	Petri St.
Samst.	6 Fridolinus	9	○	○ △ Übermahl, lust	23	Josua
10.	Cananidische Tochter			Watt. 15. Taggl. 11. St. 15. m.		Evang. Matth. 4.
11. Samst.	7 Rem. Sel.	23	+	○ Vergebret wind	24	Any. Mae
Monta.	8 Philemon	6	?	○ in □ groß hell	25	Victor
Binstag	9 40. Ritter	18	△	○ □ Haab Hund	26	Nestorius
Mitwo.	10 Alexander	1	+	○ □ und h kalt	27	Fronf. S.
Donst.	11 Attalus	14	□ h	○ □ Gut. Strüb	28	Leandee
Freytag	12 Gregorius	26	○	1. u. 5. 3. m. v. *	1	Albinus
Samst.	13 Macedoni	9	*	○ □ Die schnee	2	Simplicius
11.	Jesus treibt Teufel aus			Lucā 11. Taggl. 11. St. 17. m.		Evang. Matt. 15.
12. Samst.	14 Oc. Zach.	21	+	○ □ Nacht wol	3	Rem. Ru.
Monta.	15 Longinus	3	?	○ die Liebe, x licht	4	Adrian
Binstag	16 Herbertus	14	+	○ Cap. und gelind	5	Eusebius
Mitwo.	17 Gertrud Mifsa.		○	○ hret. in □	6	Fridolinus
Donst.	18 Gabriel	8	○	○ h der Wein, * soñ.	7	Selicitas
Freytag	19 Joseph	20	△	○ □ großschein	8	Philemon
Samst.	20 Emanuel	2	○	○ 5. u. 41. m. v.	9	40. Ritter
11.	Jesus speist 5000. Mann			Joh. 6. Taggl. 12. St. o. m.	10	Evang. Lucā 11.
12. Samst.	21 Læt. Ben.	○	○	○ Tag und Nacht aleid	11	Oc. Alex.
Monta.	22 Vigandus	17	+	○ Stürzt kalt	12	Attalus
Binstag.	23 Fidelis	11	+	○ □ viele Nebel	13	Gregorius
Mitwo.	24 Pignenius	24	+	○ * auch ○ und	14	Mifsa. Ma.
Donst.	25 Marla Ver	9	○	○ h * x o x in re	15	Zacharias
Freytag	26 Ludgerus	23	+	○ * groß gen	16	Longinus
Samst.	27 Ruprecht	8	○	○ 9. u. 7. m. v. □ h m	17	Herbertus
13.	Juden wollen Jesum Stein			Joh. 8. Taggl. 12. St. 28. m.	18	Evang. Joh. 6.
14. Samst.	28 Jud. Pris.	23	○	○ x o x Beli. Es drauf	19	Joseph
Monta.	29 Eustachius	8	?	○ x Perig. x wind	20	Emanuel
Binstag.	30 Guido	23	△	○ * x x und		
Mitwo.	31 Balbina	8	+	○ * ○ x hell		

Jahrmärkte im Merc.

Narberg / den 30.
Ullrich / den 4.
Aelen / den 10.
Acburg / den 19.
Baden / den 16.
Berscher / den 12.
Biel / den 4.
Brennau, auf Bâtare
Bürgdorff / den 11.
Copel / den 31.
Darmstadt / den 25.
Herzogenbuchse / 31.
Horgen / den 4.
Huttwyl / den 10.
Ilanz / den 13.
Klingau / den 19.
Koelle / den 20.
Milden / den 5.
Morsee / den 3.
Mumpelgard / den 20.
Murten / den 3.
Neuenstadt am Bie-
ler See / den 30.
ein Bieh. Markt.
Neuenstadt an dem
Schwarzwald / den
17.
Oetikon am Zürichsee
den 18.
Reichensee / den 17.
Röschmund / den 17.
Schaffhausen / den 2.
Signau / den 25.
Schweiz / den 17.
Seckingen / den 6.
Solothurn / den 23.
Suizingen / den 17.
Sursee / den 6.
Villmergen / den 22.
Unterseen / den 8.
Willisau / den 1.

Das erste Viertel, den 4. um 2. Uhr, 51. Min. Nachm. heisst den Himmel zu schönem Wetter. Der Holmond, oder Wädel, den 12. um 1. Uhr, 53. Min. Wrm. will noch Schnee fallen lassen.

Das letzte Viertel, den 20. um 5. Uhr, 47. Min. Wrm. hat Nebel, feuchte Luft und Regen. Der Neumond, den 27. um 9. Uhr, 7. Min. W. vertreibt das Gewölk, und bringt schön Wetter.

Man fahrt mit Daunen fort, laß du Gott keine Ruh,
Bis dein Herz rings herum dem Feinde ist verschlossen.

Mur Davids Schlüssel soll es schliessen auf und zu,
Der Welt hingegen darfst du wol den Niegel stossen.

zu Alexandria, und in denen dahерum gelegenen Ortern hatte. Eusebius spricht: Es seye mit seinem Unite allda so viele Frucht geschaffet worden, daß er nicht allein eine unsägliche Menge beydes Männer und Weiber dahin vermocht, die Christliche Religion nit nur so bloßhin anzunehmen, sondern sie auch noch überdies zu einer weit strengern als gemeinen Bekanntschaft und Ausübung derselben gebracht habe; so gar, daß auch deswegen durch Philonem ein eigen Buch geschrieben worden, von dieser Leuten besondern Sitten und Lebens-Art, welches dann die einzige Ursache, warum ihne Hieronymus mit unter die Sribenten der Kirche rechnet. Nun ist nicht zu läugnen, es hat Philo ein Buch geschrieben, von einem beschaulichen Leben, welches noch heut zu Tag vorhanden ist, worinn er von einer gewissen Art Leute, Therapeutai genant, Nachricht giebt, und meldet, daß sie an vielen Orten der Welt, und insonderheit an einem lustigen Ort in Egypten, nicht weit von der Mereotischen See, sich aufhielten, und allda gewisse geistliche Gesellschaften unter sich aufgerichtet hatten, deren Ceremonien, samt ihrer strenger Lebensart er nach der Länge her erzehlet. Unter andern spricht er, daß sie bey Annemung einer solchen Lebensart allen weltlichen Geschäften absagten, ihr Saab und Gut ihren Unverwandten überliessen, und sich hierauf in Wälder, Gärten, und andere einsamme, zur Andacht dienende Orter, verfügten; ihre Häuser seyen so gebauet, daß sie nicht aneinander stiessen, damit sie also von allem Geräusche befreyet, ihres beschaulichen Lebens desto besser abwarten könnten; jedoch wären sie auch

Reimen und Regeln der Alten über den Merz:

Es haben die Alten vier Tage gelehlet,
darnach sie das folgende Jahr geurtheilet;
Als erstlich, der Fischer-Mittwoch, der bediente den Frühling; der darauf folgende Donstag bediente den Sommer; der Freitag, den Herbst; und der Samstag den Winter. Wie es nun diese Tage witterte, waren sie der Meynung, sollten sich auch die vier Jahreszeiten anlassen.

Von der Witterung des Merzen haben so wohl andere Nationen, wie auch die Teutschen, folgendes Sprichwort:

Wenn der Merz Winde bringt, der April
Regen freuet,
Folgt drauf ein schöner May, der uns das
Herz erfreuet.

Es ist ein nasser Merz noch ärger manigfalt,
Als an dem schönen Tuch die Flecken unge-
stalt.

So viel Nebel seyn im Merz!
So viel Regen seyn im Jahr ohn allen Scherz.
Wie viel Thau im Merzen vom Himmel steigen,
So viel sich Reissen nach Osten zeigen,
Und so viel Nebel im Augustmonat kommen,
Das merk zu deinem großen Frommen.

* Dadurch verstehe, so viel Thau in den Merzen kommen, so viel böse Nebel kommen auch im Augustmonat. Ingleichen halten viele davor, so viel nebliche Tage im Merzen sich ereignen, so viel Gewitter und Regen sollen sich auch ab dann im Sommer einfinden, darauf ein Ackermann soll gute Acht haben.

Trockner Merz, nasser April, kühler May,
Füllt Keller, Böden, und macht viel Heu.

Merzen Staub ist Goldes werth.

* * * * *

Ihr tapfre Helben gebet Acht,
Ihr nicht jetzt muhtig in das Feld,
Der Teufel ist sehr dick von Geld,
Wie viel wird wieder heimgedroht?
Es kommt sehr wenig aus der Schlacht.

B

Verbesserter April. Aspect und Erwehl. Alter Merk.

Sonnt.	1. Hufgang 5. Uhr / 40. min. Hidergang 6. Uhr / 20. min.	21. Benedict
Dienst.	1 Hugo Bisch. 22. Wer Kunstät	21 Benedict
Freytag	2 Abundus 6	22 Vigandus
Samst.	3 Venatus 19	23 Fidelis
14.	Christi Einritt in Jerusal. 20. u. 13. m. v. Δ ○	24. Jud. Pig.
Sonnt.	4. Palmtag 3	25. Mariä Ver.
Monta.	5. Martialis 16	26. Ludgerus
Binstag.	6. Ireneus 28	27. Ruprecht
Mittwo.	7. Celestinus 10	28. Priscus
Donst.	8. Gründ. M. 23	29. Eustachius
Freytag.	9. Chars. Sy. 17	30. Huido
Samst.	10. Ezechiel 17	31. S. Palmt.
15.	Auferstehung Christi, 16. u. 22 m. n. wetter	April.
Sonnt.	11. Ostertag 29	1. Hugo B.
		2. Abundus
		3. Venatus
		4. Gründ. M.
		5. Chars. M.
		6. Ireneus
		7. S. Ostern
		8. Mar. in P.
		9. Sibilla
		10. Ezechiel
		11. Leo. Pabst
		12. Julius P.
		13. Egesipus
		14. S. Qua. Ti.
		15. Olimpius
		16. Daniel
		17. Rudolf
		18. Valerius
		19. Wernerus

Jahrmärkt im April.

Nelen / den 15.
Baden, den 23.
Bern, den 20.
Wiel, den 29.
Bremgarten, den 14.
Delsberg, den 23.
Eglisau, den 23.
Frankenthal, den 8.
Grandson, den 20.
Herisau, den 23.
Hiffingen, den 12.
Restenholz, den 23.
Langebrück, den 28.
Langnau, den 28.
Lauffenburg, den 13.
Laupen, den 15.
Lausanne, den 22.
Liechtensteig, den 19.
Lutry, den 28.
Reyenfeld, den 26.
Mülhausen, den 13.
Neustadt, den 23.
Orbe, den 19.
Wetterlingen, den 15.
Wosterli, den 23.
Rapperswil, den 14.
Reinegg, den 28.
Richtenschwil, Binstag nach Georgi.
Roethwyl, den 23.
Sahen, den 2.
la Sarra, den 27.
Seltingen, den 25.
Soloiburn, den 13.
Stielingen, den 23.
Stein am Rhein, 27.
Sursee, den 26.
Divis, den 27.
Wangen, den 29.
Watterwyl, den 2.
Wettishwil, den 14.
Woffrdien, den 6.
Zofingen, den 13.

Das erste Viertel, den 3. um 0. Uhr, 13. Min. Vorw. ist veränderlich, doch meistens schön. Der Vollmond, oder Wädel, den 10. um 6. Uhr, 22. Min. Nachm. Winde machen die Luft heiß.

Das letzte Viertel, den 18. um 9. Uhr / 50. Min. Nachm. bringet unlustige Nebel mit Regen. Der Neumond, den 25. um 5. Uhr, 41. Min. Nachm. hat recht angenehme Frühlings-Lage.

Mun ist es Säwens-Zeit, der Mensch säyt allezeit, | Säyst du schon gutes Korn, so ist der Feind bereit
Entweder auf den Geist, oder des Fleisches Acker, | Unkraut zu streuen aus, darum sey klug und wacker.

auch nicht allzuweit von einander entfernet, damit sie auch mit einander umgehen, und einer dem andern bey vorfallenden Begebenheiten hüfliche Hand leisten könnten. In jedem dergleichen Haus seye ein Bätthaus, worin sie ihre feyrlichsten Religions-Ceremonien verrichteten, welches in der Mitte eine Scheidwand drey oder vier Ellen hatte, und also in zwey sonderbare Zimmer getheilt ware, deren eines für die Männer, das andere aber für die Weiber gehörte; da kamen sie dann am siebenden Tage öffentlich zusammen, und wenn sie sich darauf, nach dem Alter, in ihre Ordnung gesetzt, und mit grosser Ehrerbietigkeit und Andacht zubereitet hatten, so tratte die älteste und in den Lehr-Sätzen ihres Ordens erfahrenste Person mitten unter ihnen auf, und hielte mit denen andächtigsten Minen eine überaus bewegliche Rede, da immittelst die übrigen alle ganz stille zuhöreten, und ihren Beyfall allein mit der Bewegung ihrer Augen oder ihres Hauptes bezeugten. So thane Reden aber waren meistentheils verblümt, da sie denn allezeit unter klaren Worten einen geheimen und verborgenen Verstand suchten, und eben aus einer solchen verblümtten Weltweisheit bestuhnden ihre Religionsbücher, die ihnen von ihren Vorfahren hinterlassen worden; das Gesetze verglichen sie einem Thiere, dessen Leib in denen Buchstaben, die Seele aber in dem darunter befindlichen geheimen Sinn bestuhnde, welcher vermittelst des äusserlichen Vorhangs der Wörter von dem Verstande gemeiner Leute ganz verborgen bliebe. Fernerweit berichtet er uns auch von ihnen, daß sie ihres Leibs gar wenig pflegten, indem sie nur immer darauf

Reimen und Regeln der Alten über den Aprill.

Blüge, sde, pflanze in dem Aprill,
Burgier und lasse wer gesund seyn will.
Ja Speis und Trank hale Mias und Stund,
Trink von Buhonien, das ist gesund.

Palm-Tag:

Ist der Palm-Tag schön hell und klar,
So folgt darauf ein fruchtbar Jahr.

Oster-Tag:

Zeigt sich der Oster-Tag mit einem starken Regen,
Die Matten und alsdann viel dürree Füter geben,
Giebt dann mit Sonnenschein es einen schönen Tag,
So kommt in ringem Kreis viel Schmalz an bey der Waag.

Herren-Gunst, Aprillen-Wetter,
Frauen-Lieb und Rosen-Blätter,
Würffel und auch Karten-Spiel,
Verändern sich oft, wers glauben will.

In diesem Monat ist besser, wann die Witterung mehr feucht als trocken ist, dann wann die Erde durch milde gelinde Regen befeuchtet wird, giebt sie dem Laub und Gras ein fruchtbares Zunemmen, daß alles hervorkommt, nach dem alten Sprichwörlein: Der Aprill soll dem May halb Laub und Gras geben. Ist aber die Erde trocken, so wird das Wachsthum verhindert; daher folgendes Sprichwort:

Der düre / trockne Aprill,
Ist nicht der Bauren Will;
Sondern Aprillen-Regen,
Ist ihnen gar gelegen.

Wann die Grasmücke singet ehe noch der Wein herfür sprosset, so folgt gemeinlich ein gut Jahr, und ist ein reicher Weinwuchs zu bauen.

* * * * *
Frag nicht lang: Wie stell ich an,
Däß ich auch mit Ehren kan
In der Welt mein Brodt erwerben?
Hilf nur andre nicht verderben.
* * *

Verbesserter Man. Aspect und Erwehlung. Alter April.

Jahrmäret
im May.

Sonnen-Aufgang 4. Uhr / 51. min.	Nidergang 7. Uhr / 9. min.
Samst. 18. Coni.	1 phil. Jac. 29 Über ein Neines,
Monta.	2 C Jub. At. 12
Zinstag	3 Ersind. 25
Mitwo.	4 Florianus 8
Donst.	5 Hothard 20
Freytag	6 Johann Pf. 2
Samst. 19.	7 Juvenalis 14
Coni.	8 Michali ers. 26
Monta.	Verheissung des Erbsters,
Zinstag	9 Cant. Beat. 8
Mitwo.	10 Gordian 20
Donst.	11 Uriel/Luise 2
Freytag	
Samst. 20.	
Coni.	12 Pancratius 14
Monta.	13 Servatus 25
Zinstag	14 Episanius 8
Samst. 21.	15 Sofia 20
Coni.	In Christi Domem diuen,
Monta.	16 Rog. Per. 2
Zinstag	17 Torquetus 15
Mitwo.	18 Crischona 28
Donst.	19 Potentiana 12
Freytag	20 Ruffahrt 26
Samst. 22.	21 Con. 10
Coni.	22 Helena 25
Monta.	Zeugnus des Heil. Geistes,
Zinstag	23 Ex. Diet. 10
Mitwo.	24 Johanna 25
Donst.	25 Urbanus 10
Freytag	26 Eleutherius 25
Samst. 27.	27 Eutropius 10
Coni.	28 Wilhelm 24
Monta.	29 Maximilian 8
	Sendung des H. Geistes /
	30 Pfingsten 21
	31 Petronella 4

20 Hercules	Urau, den 26.
Evang. Joh. 10.	Ubonne, den 4.
21 SM. Ans.	Ver. den 6.
22 Cajus	Brug, den 11.
23 Georgius	Burgdorff den 27.
24 Albrecht	Büren, den 5.
25 Marc. Evi.	Ebut, den 12.
26 Agacletus	Coffonay, den 27.
27 Anastasius	Erlach, den 12.
Evangel. Joh. 16.	Freyburg, den 3.
28 Jub. Vit.	Hafle, den 18.
29 Pet. Mär.	Huwil, den 5.
30 Quirinus	Langenthal, den 25.
	Leipzig, den 3.
	Lenzburg, den 5.
	Lueern, 14. Tage vor
	Pfingsten, und am
	Pfingstinstag.
	Meilingen, den 21.
	Milden, den 11.
	Münster im Bergow,
	den 3.
	Neuenstadt am Blei-
	ler-See, den 25.
	Neuf, den 6.
	Nyndau, den 18.
	Desch, den 19.
	Oltten, den 3.
	Uellerlingen, den 27.
	Romainmösli, 12.
	Schwarzenburg 13.
	Signau, den 6.
	Solothurn, den 4.
	St. Galen, den 22.
	Uura, den 12.
	Unterseen, den 5.
	Uro, den 27.
	Wilstsburg, den 12.
	Wieslispach, den 11.

Das erste Viertel, den 2. um 10. Uhr, 25. Min.
Dorm. erzeigt sich ganz unsreublich mit Regen.
Der Bolmond, oder Bödel, den 10. um 10. Uhr,
46. Min. Dorm. giebt ausichtige Billerung.
Das letzte Viertel, den 18. um 9. Uhr, 27. Min.

Dorm. ist angenehm, doch sehet es kühle Wechte.
Der Neumond, den 25. um 1. Uhr, 20. M. B. macht
eine unsichtbare Sonnenfinsternus, mit Regen.
Das erste Viertel den 31. um 10. Uhr, 42. M. Nach.
beschliesst den Monat mit hellem Himmel.

Es kriegt zu dieser Zeit, die Erd ein neues Kleid,
Soll auch dein Herzens-Erd mit neuen Kleidern
prangen,

Leg ab das Winterkleid, so kant das Braut-
Geschmeid
Aus Jesu eigner Hand, mit reiner Lust empfangen.

dachten, wie sie ihre Gemühter durch die Regeln ihrer Weisheit und Religion möchten vollkommen machen; dergestalt brachten sie den ganzen Tag mit heiligen Andachten zu, da sie dann nichts anders thaten, als daß sie in dem Gesetz und denen Propheten, wie auch in denen heiligen Büchern der alten Stiftern ihrer Secte lesen, und sie erklärten, auch hierauf ihrem Schöpfer zu Ehren geistliche Lieder sangen; und hielten sie sich hierbey dermassen nüchtern und mäßig, daß sie nicht das Geringste weder essen noch trinken, als bis in der Nacht, zumal sie dieses allein für die bequemliche und gebührliche Zeit hielten, da man seinen Leib erquicken möchte; ja einige von ihnen hatten dermassen eine unersättliche Begierde in der Erkanntnis und Tugend zu wachsen, daß sie viel Tage hintereinander fasteten, und nicht das Geringste weder essen noch trinken. Ihre Kost anlangende, so ware solche überaus schlecht, die nicht weiter als nur blos wider den Hunger und Durst dienete; da sie mit ein wenig Brodt, Salz und Wasser allezeit vernügt waren; und eben so schlecht hielten sie sich auch in ihrer Kleidung, als welche sie blos darzu brauchten, daß sie ihren Leib bedeckten, und wider die Kälte verwahren könnten. Und solchergestalt lebten nicht nur allein die Mannspersonen, sondern auch das Frauenvolk, welches sich unter ihnen, obwohl in absonderlichen Wohnungen, befande; da sie denn allemal den siebenden Tag, insonderheit aber die Vorbereitungs-Woche vor ihrem höchsten Fest, aufs feyrlichste begiengen, und mit der größten Mäßigkeit zubrachten. Dieses nun und noch viel mehr, erzehlet obbe-

Reimen und Regeln der Alten über den May.

Den Abend vor Philippis-Jacobis-Tag, haben die Zauberer, Unholden und Hexen-Geschmeid viele Teufseleyen vor, damit sie die Leute verfältig zu beledigen gedenken; darüber aber pflegen erfahrene Haub-Müllere, neben fleißigem Gedult, wilden Knoblauch, Eisse, Rehblund Honig zu gebrauchen. Diese Stücke schneiden sie klein, machen alles wohl unter einander, und geben es dem Vieh zu fressen, und ist im Werke besundet, daß dieses sehr oft grossan Nutzen geschaffet hat.

Servatii-Tag.

Vor Servatii-Tag, sagen die Alten, soll man sich keines gewissen Sommers versehen. Nach Servatii verfahret man sich keines Frosts mehr, der dem Wein schaden möchte.

Urbanus-Tag:

Man findet fast im ganzen Jahr keinen Tag auf den die Alten des Weins halben so gesehen, als eben diesen. An eilichen Orten, wann es schon Weiter ist, wird sein Bildnis mit Blumen gekrönt, auch ihme roter und weißer Wein angehängt; regnet es aber, so werfern sie ihne in Brunnen. Dahero folgende Verse entstanden:

Scheint die Sonne klar an St. Urbani-Tag,
So wächst gut Wein nach alter Sage,
Ißt aber Regen, dann so bringt den Rebden
Schaden,

Daher Urbanus bald muß in dem Wasser baden.

Von dem Pfingst-Tag:

Pfingst-Regen die thut selten gut /
Die Lehre sag in deinem Mund,
Am Ende des Maden blühen die Eichen,
Giebe die Blühi wohl so meck die Seiden:
Dann und daraach ein gut Schmales Jahr
könmt,

Solches hat sich mancher alter Mann berühmt.

* * * * *

Die liebe Frucht / der Felder Segen,
Wächst ungemein, und blühet bald,
Iß nun des Menschen Herz nicht kalt,
So mag sich auch zum Wachsthum regen.

Verbesserter Brachmon. Aspect und Erweihung. Alter Mag.

Sonnen-Aufgang 4. Uhr / 15. min.	Uebergang 7. Uhr / 45. min.
1. Vicomedes $\text{A}^{\text{a}} 17$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}} \text{h}^{\text{c}} \text{o} \text{h}^{\text{d}}$ hat son-
2. Fronf. M. $\text{A}^{\text{a}} 29$	$\square \text{f}$ jemals f^{b} huen-
3. Erasmus $\text{A}^{\text{a}} 11$	f^{b} retr. $\Delta \text{O}^{\text{c}}$ h^{d} schein
4. Eduard $\text{A}^{\text{a}} 23$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}} \text{h}^{\text{c}}$ Ver winde
5. Bonifacius $\text{A}^{\text{a}} 5$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}} \text{h}^{\text{c}}$ wir bewolte
6. Gespräch mit Nicodemos	Joh. 3. Tagl. 15. St. 38. m.
7. Robertus $\text{A}^{\text{a}} 29$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ Cap. ring den
8. Medardus $\text{A}^{\text{a}} 11$	$\text{S}^{\text{b}} \text{f}^{\text{c}}$ zeigt , hügel
9. Columbus $\text{A}^{\text{a}} 23$	$\text{S}^{\text{b}} \text{C}^{\text{c}}$ Ist O sichtb.
10. Fronl. On. $\text{A}^{\text{a}} 5$	C^{b} 2. u. 16. m. v. Uinst.
11. Barnabas $\text{A}^{\text{a}} 17$	$\text{C}^{\text{b}} \text{S}^{\text{c}}$ diese B^{d} die
12. Basilides $\text{A}^{\text{a}} 29$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ Zeit S^{c} hitz
13. Reiche Mann und Lazarus	Lucá 16. Tagl. 15. St. 43. m.
14. Elisäus $\text{A}^{\text{a}} 12$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ geneigt Die X^{c} kein
15. Valerius $\text{A}^{\text{a}} 25$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}} \text{h}^{\text{c}}$ $\square \text{f}$ und
16. Vit. Mod. $\text{A}^{\text{a}} 9$	$\text{S}^{\text{b}} \text{f}^{\text{c}}$ Or.
17. Justina $\text{A}^{\text{a}} 22$	C^{b} 5. u. 41. m. n. S^{c} O^{d}
18. Adolph $\text{A}^{\text{a}} 5$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ h Löwe nimic
19. Arnoldus $\text{A}^{\text{a}} 20$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ O Valer stark
20. Gervasius $\text{A}^{\text{a}} 4$	S^{b} find sehr S^{c} zu
21. Grosses Abendmahl	Lucá 14. Tagl. 15. St. 46. m.
22. Abigael $\text{A}^{\text{a}} 19$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ Cpe. gut , S^{c} daß
23. Ulbing $\text{A}^{\text{a}} 4$	Längster Tag. $\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ U
24. 10. tau. Rit. $\text{A}^{\text{a}} 18$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ zu sans es
25. Basilius $\text{A}^{\text{a}} 3$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ tigen A^{c} doñer
26. Joh. Täuf. $\text{A}^{\text{a}} 18$	C^{b} 8. u. 46. m. v. wett.
27. Eberhard $\text{A}^{\text{a}} 2$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ * des B^{c} gibet
28. Job. Paul $\text{A}^{\text{a}} 16$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ * Böbel mit
29. Verlorenes Schaf	Lucá 15. Tagl. 15. St. 45. m.
30. 7. Schl. $\text{A}^{\text{a}} 30$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ Wuth. A^{c} regē
31. Benjamin $\text{A}^{\text{a}} 13$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ dir. O^{c} S^{d} h S^{c} uñ
32. Peter/Paul $\text{A}^{\text{a}} 25$	$\text{A}^{\text{a}} \text{S}^{\text{b}}$ in A^{c} starken
33. Pauli Ged. $\text{A}^{\text{a}} 8$	C^{b} 0. u. 36. m. n. winde

Jahrmärkt im

Brachmonat:	Appenzell / den 7.
	Urbonne / den 28.
	Beaulieu / den 1.
	Bandorf / den 29.
	Biel, den 3.
	Büren, den 30.
	Dijon, den 29.
	Feldkirch / den 24.
	Gelhausen / den 27.
	Kauffenburg / den 1.
	Rechensleig / den 7.
	Martinach in Wallis / den 1.
	Meilen / den 8.
	Mersse / den 16.
	Murten / den 2.
	Neuwill / den 3.
	Neustadt bey Thion den 3.
	Rödlingen / den 14.
	Olten, den 21.
	Pontarlin / den 25.
	Rappertsweil / den 2.
	Ravensburg, den 15.
	Romainmosier / 24.
	Schaffhausen, den 1.
	Solothurn / den 1.
	St. Gergue, den 16.
	St. Claude, den 5.
	St. Croix, den 17.
	la Serra, den 29.
	Strassburg / den 24.
	Sursee / den 26.
	Uitmergen, den 22.
	Ulm / den 15.
	Ulien / den 24.
	Weil im Turgau / 8.
	Werdun, den 1.
	Zofingen / den 1.
	Zürich / den 14.
	Zürich, den 7.

Der Vollmond, oder Wädel, den 9. um 2. Uhr, 16. M. Vor. wird sichtbar verfinstert, ist warm. Das letzte Viertel / den 16. um 5. Uhr, 41. M. M. will dem Sommer einen bißigen Aufgang geben.

Der Neumond, den 24. um 8. Uhr, 46. Min. V. ist zu schwülstiger Kälte und Donnerwetter geneigt. Das erste Viertel, den 30. um 0. Uhr, 36. M. M. endet den Monat mit stürmenden Winden.

Der Heuet mahuet mich an jenen grossen Tag
Da jeder Meister wird das Heu auf seiner Matten, | Gar sauber führen ein, darum ist nur die Frag:
Ob Teufel oder Gott du wollest Dienst abstatthen?

ob bemeldter Author, in gedachtem Buch,
von diesen ruhmwürdigen Leuten.

Nun will zwar Eusebius mit aller Gewalt behaupten, daß sie Christen gewesen, und von St. Marco bekehret, auch unter den Gehorsam so vortrefflicher Regeln gebracht worden, wie er denn alles an ihnen befindliche auf die Sitten derer Christen deutet, deme auch in solcher Meynung Epifanius, Hieronymus und noch andere mehr vorzeiten nachgefolget haben; Ja es haben ihrer viele dieses vor so bekannt angenommen, daß sie auf die Gedanken gerathen sind, daß dahero die Clöster und Mönchs-Orden unter den Christen entstanden seyen. Allein wer Philonis seine Erzehlung recht bedacht sam und unpartheyisch erwieget, wird augenscheinlich befinden, daß er niemand anders als Juden, und Bekennere der Mosaischen Religion, dadurch verstehe; wiewohlen wir nicht auf uns nemmen wollen vor gewiß zu sagen, ob es Pſäer, oder sonst Ordens-Leute von einer andern besondern Secte gewesen seyn mögen. Daz es aber keine Christen gewesen ist klar und ausgemacht. Denn zu geschweigen, daß Philo nicht das geringste davon meldet; so ist auch ganz unwahrscheinlich, daß er, als ein Jude, denen Christen ein so grosses Lob zuertheilet haben solte, die von den Juden aller Orthen auf das ärteste angefeindet wurden. Ferner so redet Philo von ihnen, als von einem bereits alten Orden, der schon eine geraume Zeit gestanden hatte; da doch im Gegentheil die Christen dazumal nur unlängst, und sonderlich in Egypten vor ganz wenig Jahren, aufkommen waren. Endlich so kommt auch seine Nachricht, die er von ihrem Lebenswandel giebt,

Reimen und Regeln der Alten über den Brachmonat.

Medardi- oder Mäderlis-Tag:

Die Ndb. und Baure- Leute geben sonderlich auf diesen Tag Achtung. Wann es an diesem Tage regnet, solle es noch dreyzig Tage lang regnen. Welche Meynung des gemeinen Mannes daher mag gekommen seyu, dieweil man von dem Bischof Medardo vorgegeben, an dem Tage, da er gestorben, habe es warm Wasser geregnet. Die Reime von Medardi- Tag sind diese:

Wies wittert an Medardi Tag,
So bleibis ein Monat lang hernach.

Vitus Tag:

Wann es an diesem Tage regnet, solle die Gersten gemeiniglich einen Afsall bekommen; doch einige Bauren verstehen dieses von derseligen so zu spath gesæt worden.

St. Johannis Tag:

Wann es am Tage Johannis regnet, sollen die Hasel- und andere Nüsse übel gerathen, daher die alte Reime:

Je mehr es regnen wird, das sag ich dir,
Auf St. Johannis Tag, glaube mir,
Je weniger die Hasel- Nüsse gerathen,
Drum magst du dir wohl Zwiebeln braten,
Dort magst Rüben dafür essen,
Und der Hasel- Nüsse vergessen.

Auf Johanni soll man die Neben binden; daher das bekannte Sprüchlein:
Bind die Neben an Stücken sey,
Frage nun wozu das Stroh gut sey.

Sanct Petri und Pauli- Tag:

Auf Petri und Pauli bricht dem Korn Wurzel ab, es zeitigt hernach Tag und Nacht.

Wann das Wasser reich ist von Fischen,
So ist das Land arm von Früchten.

* * * * *
Wo man Aug und Herz hinwendet,
So wird man wie vost gedlendet,
Erd und Himmel glänzen sehr,
Und erzehlen Gottes Ehr.

* * *

Verbesserter Heumonat. Aspect und Erwehl. Alter Brachw.

Sonnen-Aufgang 4. Uhr/ 10. min.		Gidergang/ 7. Uhr/ 50. min.	
Donst.	1 Theobald	20	* Danhal
Freytag	2 Maria Sei.	2	* Der tendes
Samst.	3 Cornelius	14	Δ Δ him Cap. regen-
27.	4 Salten und Splitter,		Euc. 6. Taggl. 15. St. 40. m.
Sonnt.	5 Ulrich	26	82 * wetter
Monta.	6 Wendelin	7	Δ Δ siebet macht
Zinstag.	7 Esajas	19	□ Δ * ganz
Mitwo.	8 Joachim	1	Δ Δ unlustige
Donst.	9 Bilian	14	4. u. 10. m. n. ⊕ und
Freytag	10 Cyrillus	26	Δ Δ gem dunkle
Samst.	11 Brüder	9	Δ Δ Octage
28.	Patri Berufung,		Euc 5. Taggl. 15. St. 31. m.
Sonnt.	12 Rachel	22	♀ in Δ Δ mit
Monta.	13 Samson	5	□ Δ winden
Zinstag.	14 Däyser Sei.	19	♀ in □ Δ etliche
Mitwo.	15 Bonavent.	2	□ Δ sonnen-
Donst.	16 Margareth	16	C 11. u. 50. m. n. blicke
Freytag	17 Gund. u. R.	30	Δ Δ darbey
Samst.	18 Alexius	14	□ Δ Cperig. warm
29.	Ubariss der Gerechtigkeit,		Mat. 5. Taggl. 15. St. 20. m.
Sonnt.	19 Mater.	28	Δ Δ * mit
Monta.	20 Rosina	13	♂ * C unges-
Zinstag.	21 Elias/ Sa.	27	□ Δ Diemell witter
Mitwo.	22 Cleva	12	* Δ ⊕ begleitet/
Donst.	23 Mar. Mag.	26	4. u. 52. m. n. *
Freytag	24 Apol.	11	Δ die Welt Δ nebel
Samst.	25 Christina	24	Δ Δ viel ⊕ Δ und
30.	Jesus speist 4000. Mann,		Jesus 8. Taggl. 15. St. 12. m.
Sonnt.	26 Jacob/ Christ.		□ Δ Δ wasse
Monta.	27 Anna	21	♂ * Δ lust
Zinstag.	28 Martha	4	* Δ * Δ bett
Mitwo.	29 Pantaleon	16	Δ Δ Δ nehmer
Donst.	30 Beatrix	28	□ Δ * Δ Δ sonnen,
Freytag	31 Jacobea	10	C 5. u. 0. m. v. Lin
Samst.	32 Germanus	21	Δ Δ C a. schein
			Deumonat
			1 Theobald
			2 Maria Sei.
			3 Cornelius
			4 Ulrich
			5 Gund. u.
			6 Esajas
			Evangel. Luca 5.
			7 Δ Jea.
			8 Bilian
			9 Cyrillus
			10 Brüder
			11 Rachel
			12 Samson
			13 Däyser Sei.
			Evang. Matth. 5.
			14 Δ Bona.
			15 Margareth
			16 Ruth
			17 Alexius
			18 Maternus
			19 Rosina
			20 Elias Gar.

Der Döllmund, ober Bädel, den 8. um 4. Uhr /
10. Minuten, Nachmittag, ist zu ziemlicher Un-
lust geneigt / und giebt vielen Regen.

Das leiste Viertel, den 15. um 11. Uhr/ 50. Min. R. will geistliche und fruchtbare Witterung geben.

Der Neumonds den 22. um 4. Uhr, 52. Minuten, Nachmittag, wenig neblige Luft, und darauf schöne Sommer-Lage.

Das erste Bierel den 30. um 5. Uhr, o. Min. Vorm. macht dem Monat ein angenehmen Ausgang.

Jahrmärkt im Seumonat.

Im Adlerschen, 23.
 Ulrich, den 25.
 St. Ulrich, den 25.
 Klaus, den 7.
 Augspurg, den 4.
 Beaucaire in Land
guedoc, den 22.
 Durlach, den 25.
 Gis, oder Jaun, den
27.
 Heidelberg, den 19.
 Herzogenbusch, 7.
 Ulrich, den 15. U. E.
 Landau, den 15.
 Langau, den 21.
 Lucens den 21.
 Mayns, den 25.
 Remmingen, den 4.
 Mendenberg, den 4.
 Wilden, den 2.
 Meiss, den 7.
 Orbe, den 12.
 Rheinegg, den 28.
 Sinen, d. n. 6.
 Seckingen, den 25.
 Sempach, den 9.
 Widis, den 27.
 Waldshut, den 25.
 Wallenburg, den 22.
 Welsch-Neuenburg,
den 7.
 Willisa u. d. n. 4.

Wer hat zur rechten Zeit, den Saamen ausgestreut,
Kan iego sammeln ein, die Früchte seiner Händen; | Wilt du mit reicher Ernd vereinsten seyn erfreut,
So thu dein Arbeit jetzt auf gute Dinge wenden.

giebt, mit dem Zustand und Sitten derer Christen damaliger Zeit ganz und gar nit überein; als da er zum Prempel von ihnen spricht, daß sie sich von aller öffentlichen Gesellschaft und bürgerlichen Geschäften ganz und gar abgesondert haben; welches wir von denen ersten Christen niemals geschehen zu seyn finden, außer, da sie durch die grausamen Verfolgungen dazu gezwungen worden sind. Zu geschweigen, daß von einigen ihrer Ceremonien, wie sie von Philone beschrieben werden, die damalige Christen nichts gewußt haben. Im übrigen aber ist nicht zu zweifeln, daß dergleichen Leute, welche nach so herrlichen Regeln ihr Leben führten, vor allen andern zu Annemming des Christenthums mögen geneigt seyn, welches denn auch allem Unsehen nach verursachet, daß unser Evangelist an diesem Ort mit seiner Predigt so viel ausgerichtet, und eine grosse Menge Volks zum Glauben bekehret hat.

Es predigte aber St. Marcus nicht allein zu Alexandria, und in dem gegen Morgen gelegenen Egypten, sondern er machte sich auch Westwerts in die Landschaften von Lybien, und reisete durch Marmarica, Pentapolis und andere daherum gelegene Orter, allwo er zwar ein überaus barbarisch und abgöttisches Volk antraff, selbiges aber gleichwohl krafft seiner Predigt und Wunderwerke endlich dahin vermochte, daß es nicht nur das Evangelium annahm, sondern sich auch in dessen Bekanntnis treslich stärken und bekräftigen ließ. Als er nun von dar nach Alexandria wieder zurück gekehret war, predigte er allda öffentlich und ganz ohne Scheue, machte allerhand gute Kirchen-Ordnungen, und versah die Gemeine mit ordentlichen

Reimen und Regeln der Alten über den Heumonat.

Mariä Heimsuchungs-Tag:

Regnet am Tag unser lieben Frauen,
Da sie das Gebürge hat beschauen;
So wird sich das Regenwetter mehren,
Und vierzig Tage nach einander währen.

Margarethen-Tag:

Wann es an diesem Tag regnet, so sagen die alten erfahnen Hausväter, sollen die weissen Mütze müdig oder würtig werden, und abfallen.

Von Jacobs-Tag sind folgende Reimen:

Iß drey Sonntag vor Jacobs-Tag schön,
So wird gut Korn getragen auf die Bühn;
So es aber auf diesen Tag regnen wird,
Zeigis das das Erdreich mäßig Korn gebiert.
Sanct Jacobs-Tag Vormittag deuten thut,
Die Zeit vor Weihnachten das hält in Hut;
Und Nachmittag die Zeit nach Weihnachten,
Also soll du nach dem Wetter trachten.
Scheint die Sonn an Sanct Jacobs-Tag,
So hört man Kälte halben grosse Klag;
Regnet es, so zeigis wärme und feuchte Zeit,
Scheins die Sonn und regnet, so hab kein Leid,

Dann solches bedeut ein mäßig Wetter,
Wie uns gesagt haben die weisen Väter.

Jetzt brennt die Sonne vieler Rücken,
Die auf dem Felde fleißig sind.
Wer schwere Garden unmeide bindt
Den wird die Hize weidlich drücken.

* * * * *
Nun erendet ein, was? eure Werke,
Nein, nein des Himmels Gegegn.
Geht ab von bösen Wegen,
Daz euch der Most und Delle stärke.
* * * * *



Verbesserter Augstmon. Speci und Gewehl. Alter Heim.

Jahrmärkt im Augstmonat.

Sonnen. Aufgang 4. Uhr / 37. min.	Endergang 7. Uhr / 23. min.
31. Falsche Propheten, Matt. 7. Tagl. 14. fl. 47. m.	Evang. Petri 8.
Conni 1 Es Petri Re 3	△○ ⚡ *♀ ⚡
Monta. 2 Port. Mos. D 15	△⚡ *♀ ⚡ warme
Zinstag 3 Stes. erfi. D 27	□♂ □♀ Aus und an-
Mitwo. 4 Justus/ Jos. D 9	○ ⚡ ♀ genehme
Doast. 5 Oswald D 22	⊕ *♂ ⚡ ⚡ tage
Freytag 6 Sixtus D 5	*⚡ ⚡ ⚡ ⚡ ⚡ Occ. mit
Samst. 7 Uffra/ Don. D 18	● 4. u. 35. m. v. fin ⚡
32. Ungerechter Haushalter, Eue. 16. Tagl. 14. fl. 27. m.	
Conni 8 Reinhar. D 2	□⚡ □♀ Norden soñ-
Monta. 9 Lea D 15	⊕ *♀ hört *⊕ schein
Zinstag 10 Laurenz D 29	⊕ ⚡ ⚡ man ⊕ und
Mitwo. 11 Gottli. Ies. D 13	⊕ *△○△⚡ frucht-
Donst. 12 Clara D 27	⚡ Wunderbarem
Freytag 13 Hipolitus D 11	○ per. Ding regen
Samst. 14 Samuel D 25	● 4. u. 15. m. v. fin ⚡
33. Jesus weinet über Jerusal. Eue. 19. Tagl. 14. fl. 9. m.	
Conni 15 Clo. Maria Him.	⊕ ⚡ △⚡ ⚡ unlu-
Monta. 16 Iod. Noe D 23	*○ □♂ Wie *stig
Zinstag 17 Serenus D 7	○ ⚡ retr. □♀ winde
Mitwo. 18 Hottwald D 21	△♂ □⚡ ⚡ wollen
Donst. 19 Sebaldus D 5	△⚡ *♀ □♀ ⚡ den
Freytag 20 Bernhard D 19	⊕ *♀ dem ⊕ himmel
Samst. 21 Privatus D 3	● 2. u. 40. m. v. □⚡ □♀
34. Vaterseit und Söllner- Eue. 18. Tagl. 13. fl. 45. m.	
Conni 22 Uli Suns. D 16	⊕ * Mars bewolken
Monta. 23 Zach. D 29	⊕ ⚡ so wohl ⚡ bald
Zinstag 24 Bartolome D 12	*⚡ △⚡ ⚡ ⊕ aber
Mitwo. 25 Ludwig D 24	⊕ * geling. ⚡ wider
Donst. 26 Genesius D 6	⊕ * ⚡ hell
Freytag 27 Ende D 18	*♀ Cap. ⊕ machen
Samst. 28 Augustinus D 29	○ 11. u. 18. m. n. und
35. Laubir und Stummer, Marti 7. Tagl. 13. fl. 23. m.	
Conni 29 Clo. Ioh. D 12	⊕ ⚡ ⚡ ⚡ schön
Monta. 30 Felix/Adolf D 23	□♂ *♀ □♀ wetter
Zinstag 31 Rebecca D 5	⊕ *△○ □⚡ ⚡ bringe
Der Vollmond, oder Wddel, den 7. um 4. Uhr, 35. Min. Vorm. hat eine gemäßigte Witterung. Das leise Viertel, den 14. um 4. Uhr, 55. Min. V. verursacht dunkle Tage und feuchte Luft.	Der Neumond, den 21. um 2. Uhr, 40. Min. V. macht vermittelst der Winden einen hellen Himmel. Das erste Viertel, den 28. um 11. Uhr, 18. Min. V. verheisst einen erfreulichen Ausgang des Monats.

Raum ist die Ernd vorbey, trösch't man schon
neuen Saamen,
O Mensch! hör nimmer auf im Glauben Guts
zu thun,

So wirst du ernden ein, viel Frucht ohn Zahl
und Namen,
Und wann der Abend kommt, so kanst fein
gnug ausruhn.

lichen Hirten und Lehrern. Allein der unruhige Menschenfeind ließ ihne hierinnen nicht lange ungestört. Dann es begab sich um österliche Zeit, da just das Fest der Serapis einfiel, daß der tolle Pöbel, welcher auf die Vertheydigung der Ehre ihres Gözenbildes ganz unsinnig war, St. Marcum, der eben des öffentlichen Gottesdiensts pflegte, mit Gewalt angefallen, ohne an den Füssen mit Stricken bande, und also durch die Strassen und allerraubhesten Verter hindurch schleppete bis an den Bucelus, einen hohen Felsen nahe an der See; worauf man ihne die Nacht über in das Gefängnis warf, in welchem seine Seele durch ein himmlisches Gesichte erquicket, und mitten unter den Schmerzen seines zerfleischten Leibes zur Beständigkeit aufgemuntert wurde. Des andern Morgens frühe gienge das Trauerspiel aufs neue wieder an, da man ihne abermals, wie des vorherigen Tages, also lange herum schleiffete, bis sein Fleisch alles miteinander abgerissen, und das Blut aus dem Leibe heraus gelauffen war, dergestalt, daß er endlich seinen Geist aufgeben mußte. Jedoch hörete ihre Bosheit mit seinem Tode noch nicht auf, sintelal ein alter Schreiber berichtet, daß sie noch darzu seinen Leib verbrandt hätten, wovon nachgehends die Gebeine samt der Aschen von den Christen genommen, und nahe an der Stätte, allwo er zu predigen pflegte, ehrlich begraben worden wären. Seine Gebeine sind nach der Zeit mit grosser Solemnität von Alexandria nach Venedig gebracht worden, allwo sie noch bis dato mit der grössten Ehrerbietigkeit verwahret werden;

Reimen und Regeln der Alten über den Augstmonat.

Wer in dem Heu nicht gabeln kan,
Und in dem Schölt nicht wendet an;
Wer bey der Wösch nur eiselt jart,
Nach alter Wöschter, Weiber Art;
Wer im Wein-lesen oft aufslebt,
Der schau zu wies im Winter gebl.

Laurentii Tag:

Wie es an dem Tage wittert, so urtheilen einige auch, werde der Wein geraben, viel oder wenig, süß oder sauer.

Mariä Himmelfahrt:

Davon ist eine alte Bauten-Regel:
Mariä Himmelfahrt klar Sonnenschein,
Bringt gemeiniglich gern guten Wein.

Item:

Scheint die Sonn klar/ nach ihrer
Art,
An unser lieben Frauen Himmelfahrt,
So ist ein gut Zeichen bey den Leu-
ten,
Das es wird viel gutes Weins bedeu-
ten.

Bartholomäi-Tag:

Ist dieser Tag schön, so soll ein schö-
ner Herbst und ein gut Wein-Jahr zu hoffen
seyn. Ja wie es an diesem Tage wittert,
so soll es den ganzen Herbst durch wittern.

* * * * *

Mancher lebet in den Banden,
Frölicher als auf dem Thron.
Scht ihm gleich Verdruss zu Handen,
Nicht er doch nicht Geldt und Eron.

* * *

Verhesseter Herbstm. Aspect und Erwehl. Alter August.

Sonnen-Ausgang 5. Uhr / 24. min.				Südergang 6. Uhr / 36. min				Jahrmärkt im Herbstmonat.			
Mitwo.	1 Ver. Egid.	18	¶ 9	¶ 9	¶ 9	ver.	21	Privatus	Aeschlißmat,	den 7.	
Donst.	2 Absolon	1	¶ 9	¶ 9	¶ 9	anderl.	22	Sympho.	Allkirch,	den 29.	
Freytag	3 Theodosia	13	¶ 9	¶ 9	¶ 9	man regē.	23	Zachäus	Appenzel,	den 16.	
Samst.	4 Esther	26	¶ 9	¶ 9	¶ 9	stelget wetter	24	Bartolome	Bern,	den 7.	
36.	Barmherige Samariter,				Lucia 10. Tagl. 12. St. 5. m.				Evang. Marci 7.		
Sonnt.	5 Erg. Herc.	11	¶ 9	¶ 9	¶ 9	30. 25. m. n. ¶ 9	¶ 9	25 S. 12. Ludw.	Gresslau in Schlesien,	den 6.	
Monta.	6 Magnus	25	¶ 9	¶ 9	¶ 9	boch em	¶ 9	26 Genesius	Bruntrut,	den 8.	
Binstag	7 Regina	9	¶ 9	¶ 9	¶ 9	Δ 9 vor,	lust	27 Joh. Rus.	Chaur de Fonds,	6.	
Mitwo.	8 Maria Be.	22	¶ 9	¶ 9	¶ 9	in Δ 9 Doch	Δ 9 zu	28 Augustin	Coppet,	den 7.	
Donst.	9 Ulhardus	8	¶ 9	¶ 9	¶ 9	siehet ihm reissen		29 Joh. Lut.	Cossonay,	den 2.	
Freytag	10 Gorgonius	22	¶ 9	¶ 9	¶ 9	Cpe. ein geneigt		30 Hel. Adol.	Donaßchingen,	den 8.	
Samst.	11 Selix Reg.	6	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Unglück hell		31 Rebecca	Erlendach,	den 14.	
37.	Zehn Aussichts,				Lucia 17. Tagl. 12. St. 34. m.				Feldkirch,		
Sonnt.	12 C. 14. Tobias	20	¶ 9	¶ 9	¶ 9	10. u. 43. m. v. Δ 9	¶ 9	32 Herbstmonat.	Fransfurt,	den 8.	
Monta.	13 Hector	4	¶ 9	¶ 9	¶ 9	Δ 9 vor. Die ange-		33 Evangel. Lue.	Freyburg im Br.	21.	
Binstag	14 ¶ 9 Erbth.	18	¶ 9	¶ 9	¶ 9	* 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 uehm		34 S. 13. Ve. L.	Fruisingen,	den 21.	
Mitwo.	15 Grouf. Vl.	2	¶ 9	¶ 9	¶ 9	Δ 9 Δ 9 schwär.	schön	35 Abusalon	Geiss, oder Jaun,	22.	
Donst.	16 Cornelius	15	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 sou.		36 Theodos.	Hersau,	den 29.	
Freytag	17 Lambertus	28	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 Wels.	Δ 9 Δ 9 Δ 9 Znen-	37 Esther	Hangnau,	den 15.	
Samst.	18 Rosa	12	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 ten	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 Eschein	38 Hercule	Langenthal,	den 2.	
38.	Ungerechter Mammon,				Matt. 6. Tagl. 12. St. 11. m.				Langenthal,		
Sonnt.	19 C. 15. Janua.	25	¶ 9	¶ 9	¶ 9	3. u. 6. m. n. Δ 9 lieb.		39 Magnus	Lauffenburg,	den 29.	
Monta.	20 Faustina	7	¶ 9	¶ 9	¶ 9	* 9 gelgen bier,	¶ 9	40 Regina	Lausanne,	den 2,	
Binstag	21 Matth. Po.	20	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 wet-		41 Evangel. Lue.	Leipzig,	den 29.	
Mitwo.	22 Mauritius	2	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 occid.	¶ 9 ter	42 Ulhardus	Lenzburg,	den 2.	
Donst.	23 Lin. T. Ors.	14	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 ag und	Nacht gleich.	43 Gorgon.	Widben,	den 8.	
Freytag	24 Robertus	26	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 Cap.	groß trübe	44 S. 14. M. G.	Wörsee,	den 8.	
Samst.	25 Cleophas	7	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 Wetter	wolke	45 Tobias	Wülhausen,	den 14.	
39.	Lobter in Main,				Lucia 7. Tagl. 11. St. 49. m.				Wünster im Aarg.		
Sonnt.	26 C. 16. Cypria.	19	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 sey vor	¶ 9 feuchte	46 Hector	Wünster,	den 2.	
Monta.	27 Cosmus	1	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 und		47 Erth.	Widau,	den 1.	
Binstag	28 Wenceslaus	13	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 kalte		48 C. 17. Robertus	Welsch,	den 15.	
Mitwo.	29 Michael	25	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 der Thür.	¶ 9 Nebel	49 Grouf. R.	Orbe,	den 20.	
Donst.	30 Urs. Hieron.	8	¶ 9	¶ 9	¶ 9	¶ 9 Δ 9 Δ 9 Δ 9 trüb.		50 Januaris	Peterlingen,	den 20.	

Unterseem, den 24. Uffertden, den 7. Zofingen, den 1. Zwyflommen, den 21. Bärish, den 11. Thun, den 29.

Der Bolmond / oder Böddel, den 5. um 3. Uhr, / Der Neumond / den 19. um 3. Uhr, 6. Min. M.
25. M. Nachm. will hellen Sonnenschein geben, / lässt uns noch einige schöne Tage vermecken.
Das letzte Viertel, den 12. um 10. Uhr, 43. M. B. / Das erste Viertel, den 27. um 6. Uhr, 15. M. B.
kommt mit einer angenehmen Witterung. / stellt ab ein mit unlustigem Nebel.

Die fromme Bien behalt den Honig nicht
vor sich,
Den sie mit grosser Müh ins Haus hat eingetragen,

Die giebts demn wiessest du, o Seele!
prüsse dich;
Wem kommt doch zu gut, dein Sorg und
ängstlich Jagen.

gestalt selbiger Staat ihne auch zu seinem Patronen und Beschützer angenommen, und ihne zu Ehren eine Kirche aufgerichtet hat, welche heutiges Tags eine der allerprächtigsten und reichsten in der Welt ist. Sein Märtyr-Tod geschahen den 25. Tag April; das Jahr anbelangend, so wird solches von den Alten ungleich bestimmet; einige sagen, daß es im vierzehenden oder letzten Jahr Claudii geschehen seye; andere hingegen setzen solches in das achte Jahr Neronis. Um muhtmaßlichsten aber ist, daß er zum Ausgang der Regierung Neronis gelidten habe. Denn wenn wir dieses zum Grunde setzen, daß er um das fünfte oder sechste Jahr Neronis mit Petro nach Rom gekommen ist, so folget hieraus, daß, nachdem er von da nach Alexandria abgefertigt worden, er also die rückständige Zeit beydes von seinem Leben und der Regierung dieses Kaysers, in den dasigen Gegenden, mit Pflanzung des Christenthums möge zugebracht haben. Ireneus berichtet uns, daß St. Marcus so wohl Petrum als Paulum überlebet, und nach deren Tode, aus demjenigen was er Petrum predigen gehöret, sein Evangelium verfertiget hätte.

Seiner äußerlichen Leibesgestalt etwas zu gedenken, so ware er mittelmäßiger Statur, hatte eine längliche Nase, rückwärts gebogene Augenbrauen, liebliche und freundliche Augen, ein glattes Haupt, einen langen grauen Bart, ein munter und lebhafes Gesicht, und ware im übrigen von überaus starkem und gesundem Leibe.

Sein

Reimen und Regeln der Alten über den Herbstmonat.

Verena- und Egidii-Tag:

Es tritt der Hirsch an diesem Tag in die Brust, und wann er an einem schönen Tag eintritt, so tritt er auch an einem schönen Tag wieder heraus, und solle vier Wochen schön Wetter segn. Tritt er aber mit Regenwetter heraus, so tritt er auch mit Regenwetter herab. Wann am Egidii-Tag gut Wetter ist, so hoffet man auch einen guten Herbst, und guten Wein. Der Hirsch tritt manchmal langsamer als am Tage Egidii in die Brust, solches ist ein Zeichen, daß es langsam Winter werden wird.

Matthäi-Tag:

Wann am Tage Matthäi gut Wetter ist, so hoffen die Wein-Meister das folgende Jahr viel und guten Wein.

Michali-Tag:

Willst du sehen, wie das Jahr gerabten soll
So merk diese folgende Lebt gar wohl:
Numme wahr der Eicheln um Michalis Tag
An welchem man das Jahr erkennen mag;
Haben sie Spinnen, so kommt kein gut Jahr,
Haben sie Fliegen, zeigt ein Mittel Jahr für
wahr;

Haben sie Maden, so wird das Jahr gut;
Ist nichts darinn, so hält der Tod die Hut;
Sind die Eich-Aepfel früb und sedr viel,
So schau was der Winter ausrichten will,
Mit vielem Schnee kommt er vor Weihnachten;
Darnach magst du gross Räti betrachten.
Sind die Eich-Aepfel ganz schön innerlich,
So folgt ein schöner Sommer, glaub sicherlich.
Auch wird dieselbe Zeit wachsen schön Korn,
Also ist Müh und Arbeit nicht verloren;
Werden sie innerlich nah erfunden,
Thut einen nassen Sommer verkünden;
Sind sie mager, so wird der Sommer heiß,
Das sey die gesagt mit allem Fleiß.

* * * * *
Rödt die Sonn den Wein recht gar,
Freuet sich der Landmann herzlich;
Drückt die Arbeit ihn schon schmerlich,
Wird ers doch nicht sehr gewahrt.

Verdesserter Weinmonat. Aspect u. Geweih. Alter Herbst.

Der Vollmond, über Bädel, den 5. um 1. Uhr,
41. Minuten, Worm. ist mit Nebel begleitet.
Das leiste Dierciel, den 11. um 5. Uhr, 59.
Min. Nach. lasse die Sonne hervorschimmen.

Der Neumond, den 19. um 6. Uhr, 37. M. B.
macht die Lust dell, und ist zu Reissen geneigt.
Das erste Viertel, den 27. um 0. Uhr, 7. M. M.
steht auf dunkle Wolken ab, die Regen bringen.

Jahrmärkt im Weinmonat.

Adelboden, den 5.
 Arau, den 20.
 Arburg, den 15.
 Basel, den 28.
 Bärn, den 5. und 26.
 Brienz, den 19.
 Brugg, den 26.
 Büren, den 6. und 27.
 Burgdorf, den 20.
 Ecledach, den 12.
 Höchli, den 21.
 Hünwyl, den 13.
 Lechstall, den 6.
 Leichtensteig, den 11.
 Lucern, den 2.
 Lüdens, den 27.
 Meienfeld / den 4.
 Mümpelgard, den 4.
 Münster im Aarg. 21.
 Oesch, den 22.
 Rapperwil, den 6.
 Rydenbach, den 26.
 Rötschmund, den 19.
 Sanen, den 27.
 Schüpfen, den 5.
 Schwarzenburg, den 28.
 Schweiz / den 16.
 Signau, den 21.
 Solothura / den 19.
 St. Gallen, den 23.
 Stein am Rhein, den 27.
 Unterseen, den 13.
 Waldshut, den 16.
 Wangen, den 21.
 Wedelswyl / den 21.
 Willisau / den 23.
 Winterthur, den 14.
 Widlisbach, den 28.
 Zofingen, den 6.
 Zug, den 16.
 Zweisimmen, den 21.

Es ist jetzt Weynens - Zeit, die Wein - Zeit wird
auch kommen,
Wann du hast gnuig geweynt, wird Gott dir
schenken ein

Ein neuer Freuden - Wein, da von dir wird
genommen
Die milte Thränen - Flucht, all Jammer,
Angst und Pein.

Sein Evangelium, als das von ihm
hinterlassene einzige Buch, wurde, gleich-
wie wir bereits oben erwähnet, auf in-
ständiges Anhalten der neubefehrten Chri-
sten zu Rom verfertiget. Dann selbige
hielten es nicht vor genug, dass sie Petrum
allein predigen hören, sondern sie wolten
den Inhalt seiner Reden auch gern schrift-
lich verfasset haben. Deswegen nun bat-
ten sie St. Marcum, als seinen Jünger,
dass er ihnen doch hierzu behülflich seyn
möchte; welches er denn von Herzen gern
thate, und so wohl auf das Kürzeste und
treulichste das Leben des Herrn Jesu be-
schriebe, welches nachher Petrus durch-
lase, es mit seiner Autorität bestätigte,
und anbey verordnete, dass diese Evange-
lische Histori bey ihren feyrlichen Versam-
lungen öffentlich abgelesen werden sollte.

Da aber St. Marcus in historischer
Erzählung der Thaten unsers Heilandes,
gemeiniglich weit kürzer verfahret als St.
Matthäus, so finden sich doch einige Ma-
terien, die er viel ausführlicher, als dieser,
beschreibt. Im übrigen erhellert aus die-
ses unsers Evangelistens historischen Er-
zählungen eine sonderbare Aufrichtig- und
Unpartheylichkeit. Als zum Exempel, da
er Petri, seines allerliebsten Lehrmeisters,
schändlichen Fall so gar nicht verheelet,
dass er selbigen noch darzu mit Beyfügung
einiger besondern Umstände, davon die an-
dern Evangelisten nichts melden, aufs
deutlichste beschreibt, und dermassen noch
ärger, als sie vorstellet. Davon der alte
Kirchen - Lehrer Chrysostomus unter an-
derm also gesprochen: Dieses hatte er von
seinem Lehrmeister gehöret; dann er war

Petri

Reimen und Regeln der Alten über den Weinmonat.

Gallus - Tag:

Auf Galli sind die Eicheln und Buch-
kernen zeitig / und reif zusammen zu sam-
meln.

Wann Felix nicht glüchast,
Der Michel Tischwein schaft,
Wann dieses nicht kan seyn,
Siedl Gallus sauren Wein.

Simonis - und Judä - Tag:

Was die lieben Alten von der Weinlese
absonderlich in diesem Monat mögen gewün-
scht haben, ist aus folgender Reime zu se-
hen:

Ach wann der Wein alle Jahr geriet,
Was edlers wär auf Erden nicht.
Wer den Sids kan im Keller haben,
Der dankt Gott für seine Gaben,
Wein thut das sein, und schwät die nicht,
Er hilft aus Nöbt, wenn Geldt gebricht.
Des Alters beste Arzenev /
Siebt Stark und Kraft erquickt daben,
Macht frölich und heherzt darzu,
Verschafft dem Menschen gute Ruh.

Wetter - Regel.

Wenn man von dem Tage an, da der
erste Schnee fällt / bis nachskünftigen Neu-
mond, zielet, so viel derselben Tage sind,
so oft wird in folgendem Winter das Web-
ter aufgehen, oder aufzuhauen.

Zu dieser Zeit pflegt man die Weinpföb-
le auszuziehen / man dünget auch die Söcke
in den Gräben, und senkt wieder, wenn
das Holz reiss ist. Auch gehet um diese Zeit
die wilde Schweins - Jagd an.

* * * * *

Ziegt sebst man sich nach dem Quartier,
Im Winter ist es gar zu kalt,
Mon Dieu ! ach ich erstarre schier,
Mon Coeur erfrieret mir ja bald.

* * *

Verbessert. Wintermonat. Aspect und Erwchl. Alter Weltm.						Welen, den 5.
Sonnen-Aufgang	7. Uhr/ 6. min.	Widergang	4. Uhr/ 5. 4. min			Neschi, den 2.
Monta.	1. Aller Seil.	11	11	11	11	Urau / den 10.
2. Jnstag	2. Aller Seelen	16	8 ♀	2	16	Uberg, den 10
Mittwo.	3. Theophilus	11	11	11	11	Aubonne, den 30.
Donst.	4. Sigmund	26	11	11	11	Baden / den 16.
Freitag	5. Malach.	11	8 ♀	2	11	Bara, den 24.
Samst.	6. Leonhard	25	11	11	11	Berscher, den 12.
45.	Königs Redauung,					Besanson, den 9.
Sonnt.	7. Flor.	10	11	11	11	Bey, den 2. und 25.
Monta.	8. Claudus	25	11	11	11	Biel / den 11.
2. Jnstag	9. Theodor	8	11	11	11	Blandenburg, den 16.
Mittwo.	10. Thadeus	22	11	11	11	Brienz, den 11.
Donst.	11. Martin/B.	5	11	11	11	Burgdorff, den 4.
						Cofonay, den 11.
						Culki, den 10.
						Erlebach, den 16.
						Frutigen / den 25.
						Fryburg / den 11.
						Herzogenbuchsi, 11.
						Sausanne, den 4.
						Lauberlen, den 3.
						Langenthal, den 30.
						Laupen, den 4.
						Lütry, den 25.
						Mellingen, den 26.
						Milden / den 22.
						Morsee, den 17.
						Münster im Uerg. 25.
						Murten, den 17.
						Neuenstadt am Biele- ler-see, 30. Viehm- reus, den 25.
						Nesch / den 25.
						Olten, den 2. und 8.
						Pettierlingen / den 4.
						Rheinfelden, den 18.
						Richtenschwil den 16
						Roll / den 19.
						Schaffhausen, den 21
						Sitten, den 27.
						Sursee, den 8.
						Vivis, den 30.
						Underseen, den 2. 24.
						Wattenwyl / den 10.
						Welsch-Neuenburg / 3.
						Wissisport, den 13.

Der Vollmond, oder Wadel, den 3. um 11. Uhr,
46. Min. W. bringet trübe Wolken und Schnee.
Das leisse Dierel, den 10. um 5. Uhr, 10. M.
Borm. bestiert den Himmel auf, und macht kalt.

Der Neumond, den 18. um 2. Uhr, 4. M. W.
bringt eine unschbare Sonnen-Flasernaus.
Das erste Bierel, den 26. um 2. Uhr/ 46. M. W.
will sich ganz sturmisch erzeigen bis zu dem End..

Bosingen, den 16.

Man schlachtet Schwein und Kind, vergiß auch
nicht zu schlachten,
Das böse Thier, das dir viel Schaden an-
gethan.

Es heisset Eigen - Will, thu du es nicht gering
achten;
Es hauset schrecklich, wo es dich meistern
kan.

Petri Schuler. Dahero hat man sich des-
sto eher über ihne zu verwundern, daß
er nicht allein solchen Fehler nicht ver-
schweigt, sondern ihne auch noch deutli-
cher und umständlicher, als die übrigen
Evangelisten gethan, beschrieben, und es
so zu sagen, eben diesem Jünger ins Ge-
sicht gesagt hat.

Sonst hat man insonderheit darüber
gestritten, in was für einer Sprache die-
ses Evangelium geschrieben worden seye,
ob in der Griechischen oder Lateinischen?
dasjenige, welches der Meynung, daß es
in lateinischer Sprache ursprünglich ge-
schrieben seye, den größten Schein giebet,
ist dieses, daß zu Ende dieses Evangelii in
der Syrischen Uebersetzung gemeldet wird,
daß St. Marcus dasselbige zu Rom in
der Römischen oder Lateinischen Sprache
geprediget und erklärert habe. Welches
Zeugnis viel gelten, und ein sattsamer Be-
weiss seyn würde, daferne man versichert
seyn könnte, daß sothane Anmerkung von
eben so großem Werth und Authorität
wäre, als die Version an und für sich sel-
ber, von der man insgemein davor halt,
daß sie nicht lange nach der Apostel Zei-
ten ans Licht kommen sey. Alleine so ist
hingegen bekannt, daß dergleichen Zusätze
meistens viel jünger sind als das Origi-
nal. Zudem steht auch daselbst gar nicht,
daß er es in Römischer Sprache geschrie-
ben, sondern allein, daß er es zu Rom
geprediget habe. Sonst wenden die Ver-
fechter der Römischen Kirche hierbey ein,
und sprechen: Es wäre aber sehr billich
gewesen, daß er es zu erst in lateinischer
Sprache hätte verfassen sollen, alldieweil

Reimen und Regeln der Alten über den Wintermonat.

Uller Heiligen - Tag:
Die Bauren - Reime über den Winter-
monat lauten also:

Will das Laud nicht gern von den Bäumen
fallen,

So wird ein kalter Winter erschallen/
Viel Rauwen kommen zu der Sommer-Zeit.
Welche den Frisch'en der Bäume ihun Leid;
Dann sie die Blüthe der Bäume verleben,
Also daß man ihnen kaum kan erwehren:
Jedoch magst du sie im Wintermonat ver-
brennen,

Im Hart - Monat, Hornung, ihr Nest
vertrennen,

Das thue, ehe sie den Sommer erreichen,
Sonst magst du sie gar schwär erschleichen,
Dann so bald die Sonne heiß ihut scheinen,
So bald sind sie wieder auf den Beinen,
Und lauffen also hin und her,
Und machen das Feld von Früchten'leer,
Darum magst du sie, wie gemeldt, beobern,
So kann noch wohl die Frucht eröbern.

Martini - Tag:
Auf Martini schlacht man fette Schwala,
Und wird alsdenn der Most zu Wein,
Der Wintermonat ist von Wildpreß reich,
Von Sänsen, Dögeln und dergleichen,
Das dient dem Überlassen wodl/
Dem Kranken auch nicht schaden soll.

Sanct Andreas - Tag:
Ein feucht oder dürr Jahr wird erkannt,
Nimm ein Glas Wasser von allen Land,
Am St. Andreas Abend dasselbig mach,
Laufst über, so kommt ein gut Jahr hernach,
Soll aber folgen ein dürres Jahr/
So schwimmet ganz und gar oben empor.

* * * * *
Kun, großer Gott! daß tausend Dank!
Sprecht alle, die ihr Glück wolt haben:
Wir bringen dir, für deine Gaben,
Von Herzen einen Lobgesang.

D

Verbesserter Christmonat, Spect u. Erwchl. Alter Winterum.

Sonnen-Ausgang 7. Uhr / 44. min.		Niedergang 4. Uhr / 16. min.		Jahrmärkte im Christmonat.	
Mittwo.	1 Eligius	18	82 ♀ CV Schbare	20 Amos	Aarau, den 15.
Donst.	2 Candidus	4	1004 m. n. ♀ first.	21 Mar. opf.	Urburg, den 8.
Freytag	3 Charlotte	19	21. Cperig. dun.	22 Cecilia	Uer, den 30.
Samst.	4 Barbara	4	□ ♂ ♂ teles	23 Clemens	Biel, den 30.
49.	5. Beilchen des Gerichts,		lucd 21. Tagl. 8. fl. 26. m.	24 S. 25. Chri.	Bremgarten, den 22.
Sonnt.	6. Eccl Ad. Sab.	19	Das ♂ und	25 Catharina	Brugg, den 14.
Monta.	7 Nicolaus	4	* ♀ ♂ & unlusti-	26 Conrad	Ubur auf Thomas,
Zinstag	8 Agatha	18	△ ○ △ h o ○ ges	27 Jeremias	Alt. Calender.
Mittwo.	9 Marienm.	1	* ♀ o h o h ♀ Or.	28 Sosthenes	Erlach, den 1.
Donst.	10 Joachim	15	5. u. 3. m. n. h Orien.	29 Saturnin.	Huttwyl, den 1.
Freytag	11 Walther	28	♂ alte Jahr regen-	30 Andreas	Kangnau, den 8.
Samst.	12 Damasius	10	* ♀ △ ♀ ♂ wetter	Chittramat.	Zenzburg, den 9.
50.	13. Johannes im Gefängen,		Malib. 11. Tagl. 8. fl. 18. m.	Evang. Matt. 21.	Melden, den 27.
Sonnt.	14 Eccl Ad. Or.	21	* ♀ * ○ * ♀ mit	1 Eccl Ad. El.	Neustadt hinter Ebli-
Monta.	15 Lucas Jost	4	* ♀ juu scharfen	2 Candidus	lon, den 9.
Zinstag	16. Eusebius	15	* ♀ ○ ♂ rauhen	3 Charlotte	Rydau, den 8.
Mittwo.	17. Erasmus Albr.	28	* ♀ ○ Edewindē	4 Barbara	Dgens, den 17.
Donst.	18. Adelheit	10	♀ in Capog. und	5 Sabina	Orben, den 6.
Freytag	19 Lazarus	21	8. u. 23. m. n. vielem	6 Nicolaus	Pettlerlingen, den 21.
Samst.	20. Wunibald	3	○ □ ♀ schnee	7 Agatha	Wifrdt, den 6.
51.	21. Beatus Joannis/		Job. 1. Tagl. 8. fl. 14. m.	8 Eccl M. L.	Rapperschweil, den
Sonnt.	22. Eccl Ad. Henr.	16	* ♀ laue, h die	9 Joachim	15.
Monta.	23. Achilles	27	* ♀ hoh ♂ kälte	10 Walther	Rybendach, den 14.
Zinstag	24. Thom. Iu.	9	△ ♀ □ ♂ □ ♂ nimt	11 Damasius	Sanen, den 6.
Mittwo.	25. Chiri. OR	22	Langste Nacht. zu	12 Octilia	Sitten, 2. 6. 16. 23.
Donst.	26. Dagobert	5	* ♀ * ♂ dem, trüb,	13 Iu. Jost	Sursee, den 6.
Freytag	27. Adam/Eva	18	* ♀ □ h ♂ der noch	14 Eusebius	Thun, den 15.
Samst.	28. Christtag	1	4. u. 42. m. n. □ ♂ ○	15 Eccl Ad. Ab.	Connon, den 15.
52.	29. Simeons Weissagung,		Simeons Weissagung,	16 Adelheit	Uerlingen, den 6.
Sonnt.	30. Eccl Ad. Scipha.	14	h o ♂ gelind/	17 Lazarus	Uillingen, den 21.
Monta.	31. Joha. Lv.	28	* ♀ □ ♂ h & h	18 Iren. Wu.	Uimmergen, den 2.
Zinstag	32. Kindertag	13	h h h Unlustig/	19 Clemensius	Uro, Domst. vor Nicol.
Mittwo.	33. Thomas B.	27	♂ ♀ □ ♀ CV	20 Achilles	Waldbau, den 6.
Donst.	34. David	12	h * ♂ Cper. wind/		Winterthur, den 16.
Freytag	35. Sylvester	28	h h h h h h schnee.		Ufferden, den 27.
					Zweystimmen, den 16.

Der Vollmond, oder Babel, den 2. um 10. Uhr / 4. Min. N. hat eine sichtbare Mondfinsternis. Das letzte Viertel, den 9. um 5. Uhr, 3. M. N. lässt scharfe Ende wähnen, welche Schnee bringen.

Der Neumond, den 17. um 8. Uhr, 23. Min. Nachm. vermehret die Kälte recht empfindlich. Das erste Viertel, den 25. um 4. Uhr, 42. M. N. will das Jahr zu einem unlustigen Ende begleiten.

Nur ein und zwar der lezt den Nam von
Christo hat,
Die meisten Namen sind von Heiden her be-
nannt;

Wär's nicht viel Christlicher zu sehn in jedem
Blatt,
Was uns zu Christo führt? Was uns ihn macht
bekannt.

es hauptsächlich zum Gebrauch der Rö-
mischen Christen wäre geschrieben worden.
Allein es wird sohaner Einwurf alsofort
zu nichts, wenn wir nur bedenken, dass
gleichwie die zu Rom befindliche aus dem
Judenthum neubekhrte Christen nicht viel
Latein konten, also es hingegen wenig
Römer gab, die nicht Griechisch verstuhn-
den, als welches bey damaligen Zeiten
(wie aus denen Sribenten, so darinnen
gelebt, zu ersehen ist,) die allergemeinste
und beliebteste Sprache war, dero sich
vast jederman beslisse. So wenig als
nun Paulus darinnen ungeschickt gehan-
delt, dass er seine an die Römische Ge-
meinde abgelassene Epistel in Griechischer
Sprache geschrieben, so wenig hat mans
auch St. Marco vor unziemlich auszu-
deuten, dass er sein Evangelium zu eben
dieser Kirchen ihrem Gebrauch in gleicher
Sprache verfertiget hat.

Das mit St. Marci eigenen Händen
geschriebene Griechische Original solle bis
auf den heutigen Tag zu Venedig vor-
handen seyn, als welches zwar, wie man
vorgiebet, zu Aquileja geschrieben, end-
lich aber nach viel hundert Jahren von
dar nach Venedig gebracht worden seye,
allwo man es auch, wie gesagt, noch die-
se Stunde zeiget, obschon die Buchstaben
wegen so grossen Alterthums dermassen
ausgegangen sind, dass man sie nicht mehr
lesen kan. Gott seye Dank! dass wir auch
dieses Buch der heiligen Schrift, in unse-
rer Muttersprache rein und unverfälscht
zu lesen haben.

Ende der Lebensbeschreibung St. Marci.

Reimen und Regeln der Alten über den Christmonat.

Lucia - Tag:

Sanet Welt hat den längsten Tag,
Lucia die längste Nacht vermag.
Sanet Gregor und das Kreuze macht,
Den Tag so lang, gleich als die Nacht.

Heilige Christ - Tag:

Die Alten halten dich Geschicht in grosser Acht,
So denn in mittler Zeit der Christ-Nacht,
Zwischen der Lust wðhen die Winde,
Davon sagen sie dann ihrem Bestnde,
Das solches anzeigt ein fruchbar Jahr,
Und hältens auch dafür, glaub mir fürwahr,
Ist es windig an den Weihnacht-Ferstagen,
So sollen die Bäume viel Obst tragen,
Hat die Sonn des Morgens ihren Schein,
So wird man dasselbige Jahr haben viel Wein.
Am obersten Tag wirst du unstat Weiter han,
Die Monden sollen aldaan durcheinander
gahn.

Die Alten Hausväter sagen: 1. Wann
es um Weihnacht gelinde ist, so währet die
Kälte lang binauk. 2. Grüne Weihnachten
bedeuten weisse Ostern. 3. Mässe vor Weih-
nachten, schadet der Saat nichts; aber Mässe
nach Weihnachten, schadet der Winter-Saat.

Stephanus - Tag:

Ist es an St. Stephan - Tag windig,
so misstrahet der Weinwachs.

Sylvester - Tag:

Wann in Sylvesters - Nacht sich die
Winde regen, und am Morgen die Sonne
schinet, so ist schlechte Hoffnung, das Korn
und Wein wöhl gerathen.

* * * * *

Nun gehis zum End mit diesem Jahr,
Ach! wär auch unser Elend aus!
Hier nimmt kein End, dort ist ein
Haus,
Da wirst du neuer Ruh gewahr.

* * *